

Rienzi, Unheilvoller, Welch' ein Loos  
Beschwurst du auf dies unglücksel'ge Haupt!

Wohin wend' ich die irren Schritte?  
Wohin dies Schwert des Ritters Zier?  
Wend' ich's auf dich, Trenens Bruder . . .  
Zieh' ich's auf meines Vaters Haupt? —

In seiner Blüthe bleicht mein Leben,  
Dahin ist all' mein Ritterthum!  
Der Thaten Hoffnung ist verloren,  
Mein Haupt krönt nimmer Glück und Ruhm.

Mit trübem Flor umhüllet sich  
Mein Stern im ersten Jugendglanz;  
Durch düst're Gluthen dringet selbst  
Der schönsten Liebe Strahl in's Herz.

Wo bin ich? Ha! wo war ich jetzt? —

Die Glocke —! Gott, es wird zu spät!  
Was nun beginnen? — Ha nur Eins!  
Hinaus zum Vater will ich flieh'n,  
Versöhnung glückt vielleicht dem Sohne,  
Er muß mich hören, denn sein Knie  
Umfassend sterbe willig ich.  
Auch der Tribun wird milde sein;  
Zum Frieden wandl' ich glüh'nden Haß!

Du Gnadengott, zu dir fleh' ich,  
Der Lieb' in jeder Brust entflammt:  
Mit Kraft und Segen rüste mich,  
Versöhnung sei mein heilig Amt!